

PFARR - NACHRICHTEN

PÖRTSCHACH
AM BERG



Mitteilungen der Pfarre Pörtschach am Berg

35. Jahrgang 1/2019

BUSSZEIT OSTERN



Christus ist der Weg, die Wahrheit, die Auferstehung und das Leben

Liebe Pfarrgemeinde von Pörtschach

40 Tage dauert die Fastenzeit vor Ostern. 40 Tage – so lange hat Jesus in der Wüste gefastet, bevor er sein Wirken in Judäa und Galiläa begann. **Fasten als Vorbereitung auf religiöse Feste**, aber auch als Vorbereitung auf eine intensive spirituelle Erfahrung findet sich in verschiedenen Religionen. *Fasten konfrontiert uns mit unseren Schwächen.* Selbst Jesus wird in Versuchung geführt: „Verwandle Steine in Brot, um endlich nicht mehr hungrig zu sein“, flüstert ihm der Teufel zu. Jeder und jede, der versucht hat, längere Zeit auch nur sehr wenig zu essen, kann diese Versuchung sicher nachvollziehen. *Fasten ist aber mehr als der Verzicht auf Nahrung.* Schon in der zweiten Versuchung Jesu geht es nicht mehr um die Begierden des Körpers. „Knie vor mir nieder und du wirst über alle anderen herrschen“, bietet der Teufel Jesus an. *Macht ist auch heute für viele Menschen eine weit größere Versuchung* als jede Schokolade. Und wer ausgehungert ist nach Anerkennung ist bereit, sogar vor dem Teufel zu knien. *Fasten konfrontiert uns mit vermeintlichen Sicherheiten und existenziellen Unsicherheiten:* „Stürz dich hinunter von der höchsten Zinne des Tempels und die Engel werden dich auffangen, du bist schließlich der Sohn Gottes“, so will der Teufel Jesus überreden. Fasten kann leichtsinnig machen, es kann uns *in die Selbstüberschätzung* treiben, dahin, es „endlich wissen zu wollen und allen zeigen zu wollen“.

Für nicht wenige ist *Fasten heute ein Leistungsnachweis der eigenen Überlegenheit*



Sie fasten, um schöner, schlanker disziplinierter zu sein als alle anderen und vergessen dabei, dass *ein Sieg über die eigenen Begierden mehr umfasst als den Kühschränkinhalt.*

Christen und Christinnen fasten nicht nur im Wissen um die eigene Versuchbarkeit. *Sie fasten auch auf etwas hin:* Auf Ostern. Am

Ende der 40 Tage in der Wüste, der Konfrontation mit den eigenen Unzulänglichkeiten steht die vielleicht größte Versuchung: Der Verzweiflung nachzugeben. Am Ende wird es noch einmal ganz schlimm. Jede Hoffnung scheint buchstäblich gestorben zu sein, alles

umsonst gewesen zu sein. *Fasten auf Ostern hin heißt auch durchhalten, hoffen wider alle Hoffnung.* Die Fastenzeit endet in der Osternacht. Aus den Versuchungen und Verzweiflungen wird Freude und ungläubiges Staunen. Das Grab ist leer. Jesus ist auferstanden, zurückgekehrt aus dem Reich des Todes. Sicher, er hätte es auch einfacher haben können, damals, als ihm der Teufel die Weltherrschaft angeboten hat für einen kleinen Kniefall. Ostern ist *ein Fest „auf die harte Tour“*, eines, *das alle an ihre Grenzen bringt* und eines, *das zeigt, wie Grenzen im Glauben überwunden werden können.*

Ostern ist kein Fest des Verzichts und des Leidens, sondern ein Fest, das deutlich macht: Verzicht und Leiden haben nicht das letzte Wort. Nach dem Fasten kommt nicht einfach das große Fressen, sondern ein anderes, neues Leben im Wissen um den Sieg über den Tod.

Ihr Pfarrer

Dr. Fanjo Vidović

Fasten als Entlastungsversprechen

Aus einem Interview mit Bischof Hermann Glettler

Red. Mit dem Aschermittwoch beginnt die christliche Fastenzeit. Macht Fasten auch ohne religiöse Verbindung Sinn?

Hermann Glettler: Ja, ich denke schon. Eine Unterbrechung des Gewohnten tut gut. Es ist notwendig, innerhalb unserer „Zivilisation“ bewusst etwas wegzulassen. Weniger ist mehr! Damit wächst die Aufmerksamkeit für das Wesentliche. Wir sind doch von einer unbewältigbaren Fülle von Informationen und News zugemüllt. Durch das Fasten wird man innerlich widerständiger gegen das tödliche Zuviel. Fasten heißt wählerisch werden, gute Qualitätsfilter einbauen, um nicht alles in sich hinein zu sagen. Fasten befähigt, kritischer und selbstbewusster auszuwählen.

Red. Geht es immer nur um den Verzicht?

Fasten hat keinen Selbstzweck. Durch den Verzicht wird ein innerer Freiraum geschaffen, ein Resonanzraum – wichtig zur Wahrnehmung der Umgebung; und Voraussetzung, dass Gott uns zu Herzen sprechen kann.

Red. Hat Fasten auch eine soziale Funktion?

Selbstverständlich. Fasten ist eine Einübung in die Solidarität mit jenen, die sich nicht täglich an einen gedeckten Tisch setzen können. In vielen Regionen im Südsudan z.B. gibt es dreimal pro Woche eine Mahlzeit. Durch das Fasten stellt sich vielleicht eine minimale Ahnung davon ein, was es heißt, Selbstverständliches entbehren zu müssen. Die sozialen Schief lagen unserer Welt verlangen doch nach einer größeren Solidarität.

Red. Welche Botschaft möchten sie Gläubigen gerade zur Fastenzeit mitgeben?

Ich schlage vor, sich ein kleines geistliches Programm zurechtzulegen, um bewusster auf Ostern zuzugehen. Die Fastenzeit bietet die Möglichkeit zu geistlichen Übungen. Vor allem sollte man versuchen, ein paar Schritte der Versöhnung zu setzen. Das fällt niemandem leicht. Aber wie heilsam! Nie ist ein Mensch so schön, als wenn er verzeiht oder um Verzeihung bittet.

Die Fastenheit ist kein typisch kirchlicher Lustverlust, sondern Voraussetzung dafür, sich wieder freuen zu können. Peter Allmaier aus Sonntag 200

FAMILIENFASTTAG

2. Fastensonntag, 17. März 2019



Sammlung in Pörschach um 9.30 Uhr während der Sonntagsmesse

VERKÜNDIGUNG DES HERRN

25. März

Das Große an der Verkündigung des Herrn ist, dass Gott sich uns Menschen zugewendet



hat. Er wollte Mensch werden. Wie wir auf Gottes Anruf reagieren sollen, zeigt uns Maria, die Gott sich auserwählt hat Mutter seines Sohnes zu werden. Wie sie sollen auch wir Gottes Anruf annehmen.

Kreuzwegandachten in Pörschach

Jeden Freitag in der Fastenzeit folgen wir um 19.00 Uhr in einer Andacht dem **Leidensweg unseres Herrn**. Darin können wir unser eigenes Leben in der Nachfolge Jesu betrachten. Herzliche Einladung an alle.

Versöhnungsfeier in Tanzenberg am 4. Fastensonntag, 31.3., um 18.00 Uhr

Unser Herr Pfarrer führt mit meditativen und besinnlichen Texten unser Beten. Lieder und Stille sollen unser Denken zu Gott, unserem liebenden Vater, tragen.

„Wir brauchen die Erfahrung, dass uns vergeben wird. Nur dann können wir uns selbst vergeben.“

Anselm Grün

Wer eine Beichte möchte, dem bietet sie unser Herr Pfarrer im Anschluss an.

Caritassonntag

5. Fastensonntag, 31. März 2019

Sammlung während der Sonntagsmesse

Mit Ihrer Spende helfen Sie:

- *Menschen in materieller Not (Sozialberatung und Sozialhilfe)
- *Menschen in seelischen und sozialen Krisen (Telefonseelsorge – 142, Familienberatung und Psychotherapie)
- *Menschen mit Suchtproblemen, deren Angehörigen und der Suchtvorbeugung (Beratungsstellen für Suchtgefahren)
- *Kindern (Kinder in kirchlicher Trägerschaft)
- *Jugendlichen, die in einem Sozialberuf ausgebildet werden (Fachschulen für Sozialberufe, SchülerInnenheim in Krumpendorf)
- *alte Menschen (Referat für Altenarbeit, Mobile Sozialdienste)



KATSCHTALER VOLKSPASSION

von Hans Pleschberger

Am Freitag, den 12. April, um 19.00 Uhr

in der Pfarrkirche von
Pörtschach am Berg



Maler: Engelbert Häupl

Es singt der Kirchenchor
Sopransoli: Sylvia Steinkellner
Harfe: Elisabeth Goritschnig
Sprecher: Lukas Kraßnitzer

Wollt auch ihr weggehen?

Nachdem sich viele, die ihm bisher nachgefolgt sind, von ihm abgewandt haben, fragt Jesus im Johannesevangelium seine Jünger: „Wollt auch Ihr weggehen?“ Petrus antwortet stellvertretend für die anderen Jünger: „Herr wohin sollen wir gehen? Du allein hast Worte ewigen Lebens.“ (Joh 6,68)

Im Jänner dieses Jahres haben sich 1200 KatholikInnen in Kärnten, um 150% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, von der Kirche verabschiedet. Auch aus unserer Pfarre waren welche dabei.

Und im Blick auf das, was in den letzten Monaten und Wochen über weltweite aber auch österreichische - und kärntnerische Vorgänge in der Kirche in den Medien berichtet wird, fällt es schwer, denen, die sich enttäuscht verabschieden, etwas entgegenzuhalten. Ja, es ist skandalös, was wir über Missbrauchsfälle in der Kirche hören und lesen und es ist auch zutiefst irritierend, was wir über die Vorgänge in der Kärntner Kirche hören, angefangen von fahrlässigem Umgang mit Kirchenvermögen, vermuteter Steuerhinterziehung und einem möglichen „Deal“ mit einem Waffenproduzenten.

Es ist zutiefst problematisch, was wir da alles lesen und hören. Und es gehört aufgeklärt. Weltweit und bei uns in Kärnten. Es ist nur zu hoffen, dass sich, was die weltweiten Vorgänge betrifft, Papst Franziskus in seinem Kurs für Aufklärung und Transparenz nicht beirren lässt. Weiters ist zu hoffen, dass die Apostolische Visitation in Kärnten der Öffentlichkeit nachvollziehbare Antworten auf die vielen offenen Fragen um den ehemaligen Diözesanbischof zu geben vermag. Persönlich bin ich von der Hoffnung getragen, dass beides gelingen kann.

Und allen, die sich mit dem Gedanken, von der Kirche wegzugehen, beschäftigen, möchte ich folgendes zu bedenken geben:

Vor kurzem waren meine Frau und ich in Laibach und haben dort u.a. auch das wirklich sehenswerte slowenische ethnographische Museum besucht. In einer Ausstellung unter dem Titel „Ich, Wir und Andere - Bilder meiner Welt“ sind wir auf grundlegende Frage zum Zusammenleben von Menschen in kleinen und großen Gemeinschaften gestoßen. Fragen wie „Wer bin ich“, „Woher komme ich“, „Was

prägt mich“, „Was hält mich“, „Was trägt mich“. Fragen, wie sie auch der große Kardinal König immer wieder formuliert hat.

Ein jeder von uns hat seine eigene Geschichte. Und diese Geschichte ist bei vielen von uns (noch) mit der Kirche, vielleicht sogar mit einer konkreten Pfarrgemeinde verwoben. Begonnen hat es meistens mit der Taufe, manche haben ministriert, fast alle wurden noch gefirmt, viele haben kirchlich geheiratet, haben ihre Kinder taufen lassen, mussten ihre Lieben, oft auf Friedhöfen, die sich wie ein Kranz um die Kirchen legen, beerdigen. Viele haben gute Erinnerungen und Erfahrungen, manche gewiss auch schlechte, wenn sie an ihre eigene Geschichte mit der Kirche denken. Ältere Menschen erinnern sich an Direktor Lex, der für viele eine Kirche mit menschlichem Antlitz repräsentiert hat und an Seelsorger, die ihnen für ihr Leben so manches mitgeben konnten. Immer wieder einmal treffe ich Menschen, die sich gerne an ihre Zeit als Jungscharkinder erinnern, die Sternsinger waren und die die Ferienlager der Jungschar auf der Fürstehütte in guter Erinnerung haben. Und viele finden immer wieder einmal, und sei es auch nur zu Allerheiligen, zu Weihnachten oder zu Ostern den Weg in unsere Kirche.

Die Gesellschaft verändert sich rasch, manchmal rascher als uns lieb ist. Zurück bleiben oft Verunsicherung, eine ungewisse Angst vor der Zukunft und oft auch, wenn man älter geworden ist, Vereinsamung und Isolation. Es gibt, auch in unserem Pfarrbereich immer weniger Gasthäuser, wo man sich treffen kann, es gibt keine Post mehr, die Briefträger, haben kaum noch Zeit für ein kurzes Gespräch, unter dem großen Druck des Alltags bleibt kaum Zeit für Kinder und auch für alte Menschen... .

Was bleibt übrig und wer hält dagegen?

Ich bin überzeugt, dass unsere Pfarren – auch unsere Pfarre Pörtschach am Ulrichsberg – so etwas wie letzte Nahversorger sein können, die den Grundwasserspiegel der Mitmenschlichkeit wenigstens in Ansätzen aufrecht erhalten können. Etwa, dass beim sonntäglichen Gottesdienstbesuch durch die Erfahrung von Gemeinschaft die Isolation des Alltags durchbrochen wird, in unserem Leben durch das Wort Gottes, vor allem aber durch die Feier von Tod und Auferstehung Jesu eine andere, tiefere

Dimension erahnbar wird und dass man von den Predigten unserer Seelsorger immer wieder einmal etwas Hilfreiches mit nach Hause nehmen kann. Sie versuchen uns die Botschaft dessen, der von sich gesagt hat: „Ich will, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben“ mit auf unserem Weg durch das Leben zu geben.

Zugegeben: Damit werden die aktuellen Missstände in der Kirche nicht bereinigt. Wir sollten aber nicht vergessen, dass Kirche nicht nur aus Papst, Bischöfen und Priestern besteht, sondern aus allen Getauften. Wir alle sind fehlerhafte Menschen. Aber wir alle können auch dazu beitragen, dass ihr verunreinigtes Antlitz wieder strahlender wird.

Und im Blick darauf, dass jede/jeder einzelne eine, oft auch positive, Geschichte mit der Kirche hat, meine ich, dass man sich nicht zu einfach und zu schnell von ihr trennen sollte. Vor allem sollte man sich die Frage stellen, die Petrus als Antwort auf die eingangs erwähnte Frage Jesu gegeben hat: „Wohin sollen wir gehen?“

Franz Zlanabitzig



Text zum Bedenken

*Was nützt es,
wenn man dem Armen die Armut erklärt?
Erlöst ist er, wenn jemand die Armut mit ihm teilt.*

*Was nützt es,
wenn man die Einsamkeit des Einsamen beklagt?
Erlöst ist er, wenn jemand sich seiner annimmt.*

*Was nützt es,
wenn man den Kranken über die Krankheit belehrt?
Erlöst ist er, wenn jemand die Krankheit heilt.*

*Was nützt es,
wenn man das Leid des Leidenden beteuert?
Erlöst ist er, wenn jemand sein Leid mitträgt.*

Martin Patzek

Ostern

Fest der Auferstehung unseres Herrn

Papst Franziskus

Christus ist ein für allemal und für alle gestorben und auferstanden. Aber die Kraft der Auferstehung, *dieser Übergang von der Knechtschaft des Bösen zur Freiheit des Guten* muss sich in jeder Zeit vollziehen, in den konkreten Räumen unseres Lebens, in unserem täglichen Leben. Wie viele Wüsten muss der Mensch auch heute durchqueren. Vor allem die Wüste in ihm selbst, wenn *das Bewusstsein* fehlt, Hüter dessen zu sein, *was der Schöpfer uns geschenkt hat und schenkt*. Aber die Barmherzigkeit Gottes kann auch das trockenste Land erblühen lassen, kann selbst ausgetrocknete Gebeine wieder lebendig machen. Nehmen wir die Gnade der Auferstehung Christi an! Lassen wir uns von der Barmherzigkeit Gottes erneuern, lassen wir, dass Jesus uns liebt, *dass die Macht seiner Liebe auch unser Leben umwandle; und werden wir zu Werkzeugen dieser Barmherzigkeit, zu Kanälen, durch welche Gott die Erde bewässern, die ganze Schöpfung behüten sowie Gerechtigkeit und Frieden erblühen lassen kann.*“



Jesus Christus, mit dir will ich aufstehen
gegen Not und Tod, gegen Folter und Leiden
gegen Armut und Elend, gegen Hass und Terror
gegen Zweifel und Resignation
gegen Unterdrückung und Zwang.
Mit dir will ich aufstehen gegen alles, was das Leben
hindert.
Mit dir will ich einstehen für alles, was das Leben
fördert.
Sei du mit mir, dass ich aufstehe mit dir. Anton Rotzetter

Erstkommunion am 19. Mai 2019 in Pörtschach

Die erste heilige Kommunion ist der Beginn der Mahlgemeinschaft mit Jesus Christus. So wie wir das tägliche Brot brauchen, so werden wir immer gestärkt durch das Brot des Lebens. Wir wünschen unseren Kindern mit ihren Familien immer wieder die Erfahrung, wie schön es ist, mit Jesus in Freundschaft verbunden zu sein.

Unsere Erstkommunikanten: **Linder Sara und Simone, Maximilian Oberhofer, Matthias Pirker, Leonidas Ruhdorfer, Marie Sucher, Maximilian Weixler,**

Pfarrabrechnung 2018

Einnahmen:	€
Kirchenopfer	4.225,99
Spenden (Allgemein und Pfarrnachrichten)	643,42
Ertrag von Veranstaltungen (Pfarrfest ...)	5.898,62
Liegenschaftserträge (Miete ...)	3.667,80
Rückerstattung (Versicherung, Betriebskosten)	2.021,32
Sonstige Einnahmen	383,80
Friedhof, Aufbahnhungshalle	290,57
Durchlaufende Sammlungen	5.008,61
Summe der Einnahmen	22.140,13
Ausgaben	
Sachaufwand Gottesdienst	234,7
Verkündigung, Pfarrnachrichten, Kopien	2.647,37
Kanzleiaufwand (Computer, Drucker, Porto)	477,92
Dachreparatur Kirche, Blitzschutz, Leuchten ...	1.672,30
Strom und Heizung	2.218,98
Wasser, Kanal, Pfarrhofmüll	637,67
Gebäudeversicherung	1.076,01
Friedhofs-Müllentsorgung und Pflege	924,02
Sonstiger Aufwand	787,35
Durchlaufende Sammlungen	5.205,70
Summe der Ausgaben	15.882,02

Wir danken allen, die durch ihre Mitarbeit und Beteiligung wieder zu einer positiven Jahresbilanz beigetragen haben. Das ist nur möglich durch die Einnahmen aus der Vermietung des Pfarrhofs und die Veranstaltung von Festen. Es sollte uns ein Anliegen sein, unsere kleine Gemeinschaft durch Nachbarschaftspflege, durch Freundschaften, durch Offenheit und durch die Liebe, die Jesus von uns Christen fordert, auszuzeichnen. DANKE!

Advent ist immer

Seniorenachmittag im Pfarrheim

Am 1.12.2018 lud die Pfarre wieder die Senioren zu einem besinnlichen Nachmittag ein.

Bei der hl. Messe wies unser Herr Pfarrer auf die Adventzeit hin und animierte zur Bereitschaft, dem kommenden Herrn in uns einen Platz zu bereiten.



Nach einer Labung mit Brötchen, Gebäck und Getränken übernahmen die Jugend und der Kirchenchor wieder die Regie.

Weihnachtliche Weisen auf dem Cello (Paul), auf der Klarinette (Maxi), auf der Flöte (Julia) und auf der Geige (Anna) zauberten die richtige Stimmung in den Saal.

Die Jungschar führte **den kleinen Christbaum** vor. Weil

er so klein war, konnte er nicht zum großen Fest in die Stadt kommen. Er war dann aber im Wald für die Vögel und Tiere der schönste Christbaum. Besonders berührte die Szene, bei der Elena den Christbaum (Malik) umarmte. Das Christkind tröstete den kleinen Baum: „Du bist gar nicht zu klein für Weihnachten, lieber Christbaum, denn ich bin ebenso klein wie du.“ So wurde das Kommen des großen Gottes als Kind treffend dargestellt. Passend streuten Anna mit Geige und Michi mit Gitarre „Leise rieselt der Schnee“ ein.



So öffneten die Worte des Herrn Pfarrers, die Lieder und vorgetragenen Texte mit dem Spiel der Jungschar die Herzen der Zuhörer für die Botschaft von Weihnachten und luden zu einer persönlichen Vorbereitung auf dieses große Fest ein. Danke für jeden Beitrag.

Sein Antlitz

Die Botschaft Jesu



Janko Kristof, der Pfarrer von Ludmannsdorf, führte uns am 2. Adventssonntag im Pfarrhof von Pörtschach in das Evangelium ein. Ganz anders als an Sonntagen in der Kirche. Er stellte ausgewählte Erzählungen szenisch dar. Da fordert Jesus heraus zu liebevollem Verhalten und Verzeihen, wie eben Gott verzeiht.

Wir konnten wunderschönen Harfenklängen von *Elisabeth*



Goritschnig folgen und hatten dabei die Zeit das Gehörte zu überdenken

Ich glaube, alle Zuhörer gingen bereichert nach Hause in dem Bewusstsein, dass die Botschaft Jesu wirklich eine beglückende und frohe Botschaft ist, und dass das Kommen unseres Herrn das größte Geschenk Gottes an uns Menschen und die ganze Schöpfung ist.

Begeistere dich an der Botschaft des kleinen Jesus und lass dich nicht abhalten, weil wir Menschen diese Botschaft so entstellen und immer wieder entstellen haben.

Bethlehem ist überall und jederzeit

Adventsingen 2018, am 3. Adventsonntag.

Einmal ganz anders verlief heuer unser Adventsingen.



Laura Hartig (Maria), Maxi Maringer (Josef) und Jacqueline Legat (auf dem Seitenaltar als Kekse backende Frau)

Unsere Pfarrjugend überraschte mit einem herausfordernden Adventspiel von *Anja Dreher*. Die Kinder zeigten mit großem Einsatz und überzeugend, dass Gott immer anklopft, wenn ein Mensch in Not ist und bittet. Das kann sein während einer Chorprobe, beim Kekse Backen, auf dem Christkindlmarkt, bei einer Betriebsweihnachtsfeier, ja selbst bei der Bescherung am Hl. Abend. Bei all diesen Szenen wurden Josef und Maria abgewiesen. Schließlich fragt am Schluss Maria, ob in Pörtschach unter den Zuhörern jemand die schwangere Frau und das zu erwartende Kind aufnehmen würden.



Mit den Szenen entsprechenden Liedern und Musikstücken umrahmten der Kirchenchor, ein Flötenquintett aus Velden am Wörthersee und Anna Riepl mit weichen Geigentönen das Geschehen. Unser Herr Pfarrer zog mit adventlichen Texten den Faden durch die sehr gelungene Feierstunde. Danke allen!

Maria und
Josef auf dem
Weg,
als sie wieder
einmal bei
einer Szene
abgewiesen
wurden



Unsere „Könige“ erfreuten wieder die ganze Pfarre

Man muss die Begeisterung mit erleben, mit der die Kinder für arme Kinder sich einsetzen. Wirklich bis zum Äußersten bemühten sie sich in alle Häuser der Pfarre zu kommen. Freundschaften unter den Kindern haben sich wieder bewährt (*Laura, Chiara, Anna und Nora*). Alle Kinder einer Familie beteiligten sich (*Netty, Laura und Illy*), der ältere Bruder führte seine jüngere Schwester ein. (*Christopher und Simone*). Der Einsatz aller war wieder zu bewundern (*Tobias, Paul, Julia, Simon, Alina und Raphael*). Die Gasteltern zum Mittagessen und zum Abschlussabend belohnten den Eifer der Kinder mit köstlichen Speisen. Allen sei herzlich gedankt, die wieder zur Hilfe für ca. 500 Projekte gegen Armut unterstützt haben.

Wir konnten aus unserer kleinen Pfarre dank der Großzügigkeit der Spender **€ 3.706,00** an die Zentrale der Katholischen Jungschar überweisen. Danke! Danke!



Liturgischer Kalender

Mittwoch, 6. März 2019	Aschermittwoch		Beginn der Fastenzeit
	18.00 Uhr	Tanzenberg	Eucharistiefeier mit Austeilung des Aschenkreuzes
Freitag, 8. März 2019	19.00 Uhr	Pörtschach	Kreuzwegandacht
Sonntag, 10. März 2019	1. Fastensonntag		
	9.30 Uhr	Pörtschach	Eucharistiefeier mit Austeilung des Aschenkreuzes Wir beten für die Verstorbenen Maria, Karl und Emil Geier, Kading Ernst Josef Koscher, Möderndorf Pierina de Lazari, Möderndorf
Freitag, 15. März 2019	19.00 Uhr	Pörtschach	Kreuzwegandacht
Samstag, 16. März 2019	19.00 Uhr	Tanzenberg	PASSIONSKONZERT Slovenien Philharmonic Chor Karten: 04223 29079
Sonntag, 17. März 2019	2. Fastensonntag		
	9.30 Uhr	Pörtschach	Eucharistiefeier <i>Sammlung FAMILIENFASTTAG</i> Wir beten für die Verstorbenen Theresia Podgorsek, Kading Hans Arthur Wretschnig, Gersdorf Franz Dobernig, Möderndorf Ludmilla Benedikt, Affelsdorf Max Baumgartner, Kading
Dienstag, 19. März 2019	Fest des hl. Josef		
	14-18 Uhr	Tanzenberg	FIRMVORBEREITUNG
	18.00 Uhr	Tanzenberg	Eucharistiefeier
Freitag, 22. März 2019	19.00 Uhr	Pörtschach	Kreuzwegandacht
Sonntag, 24. März 2019	3. Fastensonntag		
	9.30 Uhr	Pörtschach	Eucharistiefeier Taufgottesdienst für unsere Erstkommunionkinder
Freitag, 29. März 2019	19.00 Uhr	Pörtschach	Kreuzwegandacht
Sonntag, 31. März 2019	4. Fastensonntag		Beginn der Sommerzeit
	9.30 Uhr	Pörtschach	Eucharistiefeier Wir beten für die Verstorbenen Franz Zlanabitnig, Affelsdorf Erich Elbe, Kuchling Matthäus Podgorsek, Kading Cäcilia Koschutnig, Pörtschach Maria Vadnjaj, Unterwuhr
	10.30 Uhr	Hörzendorf	Eucharistiefeier im Anschluss FIRMVORBEREITUNG
	18.00 Uhr	Tanzenberg	Versöhnungsfeier

Freitag, 5. April 2019 19.00 Uhr Pörtschach Kreuzwegandacht

Sonntag, 7. April 2019 **5. Fastensonntag**
9.30 Uhr Pörtschach Eucharistiefeier
CARITAS-SAMMLUNG

Freitag, 12. April 2019 19.00 Uhr Pörtschach „Die Katschtaler Volkspassion“
von Hans Pleschberger
Passionssingen des Kirchenchores von Pörtschach
Sopransoli : Sylvia Steinkellner
Harfe: Elisabeth Goritschnig
Sprecher. Lukas Kraßnitzer

HEILIGE WOCHE

PALMSONNTAG:

14.4.2019



Pfarrplatz:

9.30 Uhr

PALMWEIHE

EINZUG

Kirche:

FESTGOTTESDIENST mit Passion (**JS-Kinder**)

Sammlung für das Heilige Land

Wir beten für die Verstorbenen

Benedikt Adelbrecht, Pörtschach

Aloisia Ribisel, Gersdorf

Annelies Sibitz, Prikalitz

GRÜNDONNERSTAG

18.4.2019

19.00 Uhr

Tanzenberg

ABENDMAHLFEIER

KARFREITAG

19.4.2019

19.00 Uhr

Möderndorf

KARFREITAGSLITURGIE

(Bitte Blumen mitbringen)

KARSAMSTAG

20.4.2019

07.00 Uhr

Pörtschach

Feuerweihe

07.15 Uhr

Möderndorf

Feuerweihe

13.00 Uhr

Tanzenberg

Speisensegnung

13.30Uhr

Möderndorf

Speisensegnung

20.30 Uhr

Pörtschach

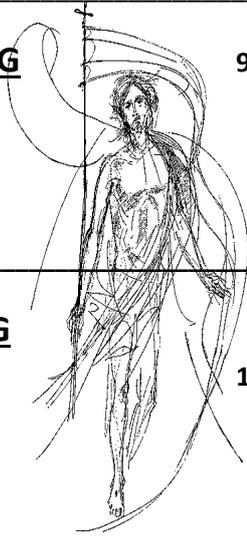
OSTERNACHTFEIER

anschließend

Möglichkeit für Speisensegnung

OSTERSONNTAG

21.4.2019



9.30 Uhr

Pörtschach

FESTGOTTESDIENST

Wir beten für die Verstorbenen

Jakob Brachmaier, Kading**Maria Köfler, Kading**

Anschließend

Ostereiersuche um die Kirche

OSTERMONTAG

22.4.2019

9.30 Uhr

Möderndorf

Eucharistiefeier

10.00 Uhr

Tanzenberg

Eucharistiefeier

Anschließend

Tanzenberger Osternest

Ausgabe der Firmkarten

Sonntag, 28. April 2019

2. Sonntag der Osterzeit

9.30 Uhr

Pörtschach

Eucharistiefeier*Sammlung für die Seminare*

Wir beten für die Verstorbenen

Walter Emmerich Matschek, St. Veit an der Glan**Josef Berger, Affelsdorf****Siegfried Mader, Ulrichsberg****Maria Krischnig, Pörtschach****Johann Kraßnig, Pörtschach**

Freitag, 3. Mai 2019

DREINAGELFREITAG

4.00 Uhr

Pörtschach

Eucharistiefeier mit den Vierbergewallfahrern

Sonntag, 5. Mai 2019

3. Sonntag der Osterzeit

9.30 Uhr

Pörtschach

Eucharistiefeier

Wir beten für die Verstorbenen

Sayed Tabatabai, Kuchling**Eckhard Sappl, Möderndorf****Karoline Debelak, Beinratten****Hubert Leitgeb, Möderndorf****Ilse Maria Koschutnig, Klagenfurt****Edwin Bacher, Kading****Alle Verstorbenen der Familie Herg, Kading**

10.30 Uhr

Projern

Florianimesse

19.00 Uhr

Laasdorf

Maiandacht

Sonntag, 12. Mai 2019

4. Sonntag der Osterzeit

9.30 Uhr

Pörtschach

MUTTERTAG**Eucharistiefeier mit besonderem Gedenken an die Mütter***Sammlung Mütter in Not*

Wir beten für die Verstorbenen

Thomas Ruhdorfer, Kuchling**Frido Leitsberger, Klagenfurt****Peter Hanschur, Ulrichsberg****Ella Rutter, Möderndorf****Otto Biedermann, Gersdorf**

Anschließend

Pfarrhof

Muttertagsfeier bei Speise und Trank und Unterhaltung durch die Jungschar, Jugend und den Kirchenchor

19.00 Uhr Möderndorf Maiandacht
(Achatschitschkreuz)

Freitag, 17.5.2019 15.00 Uhr Tanzenberg Firmung

Sonntag, 19. Mai 2019 5. Sonntag der Osterzeit
9.30 Uhr Pörschach **Erstkommunionfeier** von Sara und Simone Linder,
Maximilian Oberhofer, Matthias Pirker, Leonidas
Ruhdorfer, Marie Sucher, Maximilian Weixler,
Wir beten für die Verstorbenen
Ferdinand Achatz, Laasdorf
Adolf Gangl, Kading
Hildegard Zlanabitnig, Affelsdorf
Johanna Zissernig, Pörschach

19.00 Uhr Unterwuhr Maiandacht

Samstag, 25. Mai 2019 19.00 Uhr Pörschach **Eucharistiefeier (Vorabendmesse)**
Wir beten für die Verstorbene
Paula Tributsch, Pörschach

Anschließend im Pfarrsaal **Kabarett mit Pfarrer Michael Kopp,**
Familienseelsorger in der Steiermark

Sonntag, 26. Mai 2019 6. Sonntag der Osterzeit
KEIN GOTTESDIENST IN DER PFARRKIRCHE in Pörschach

15.00 Uhr Ulrichsberg Maiandacht

Donnerstag, 30. Mai 2019 **CHRISTI HIMMELFAHRT**
10.00 Uhr Tanzenberg **Eucharistiefeier** für Pörschach, Projern und Hörzendorf

2. Juni 2019 7. Sonntag der Osterzeit
9.30 Uhr Pörschach **Eucharistiefeier**
Wir beten für die Verstorbenen
Elisabeth Brandstätter, Gersdorf
Markus Josef Sibitz, Möderndorf
Julian Hudelist, Klagenfurt-Gersdorf
Agnes und Josef Windnigg, Pörschach

Sonntag, 9. Juni 2019 **PFINGSTSONNTAG**
9.30 Uhr Pörschach **Festgottesdienst**

**Ansprechpartner der Pfarre Pörschach am
Ulrichsberg**

Dr. Franjo Vidović: Pfarrvorsteher, Tel. 0676 8772 2220

Mag. Dominik Maringer, Pfarrkanzlei, Tel. 0664 73 466 122
Tel. 04223 2454

Mag. Franz Zlanabitnig, Obmann des Pfarrgemeinderates
Tel. 0676 8227 7065 Tel. 04223 2837

Hans Kraßnitzer, Hugo Scharf, Friedhof
Tel. 04223 2857 Tel. 0664 6202 693

Franz Zlanabitnig, Dominik Maringer Begräbnisse
Tel. Siehe oben!

Alexandra Rader, Jungschar 0664 454 2006

Wir wünschen allen - mit dem Blick auf Jesus hin - einen
besinnlichen Gang durch die Fastenzeit . Und dann ein
beglückendes Osterfest, dem Fest der Auferstehung unseres
Herrn. Frohe Ostern wünschen
die Damen und Herren des Pfarrgemeinderates
und Euer Pfarrer Dr. Franjo Vidović

**Raiffeisenbank
Maria Saal
Raiffeisenplatz 1
9063 Maria Saal**



www.raiffeisen.at/ktn/maria-saal